



**Arbeitsgemeinschaft Kino**  
Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V.

**AG Verleih**

Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Filmverleiher

**Bundesverband kommunale Filmarbeit**

**Eckpunkteerklärung der AG Kino – Gilde e.V., der AG Verleih e.V. und des Bundesverbands kommunale Filmarbeit e.V. zur Digitalisierung der Kinos in Deutschland**

1. Die AG Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V., die AG Verleih – Arbeitsgemeinschaft der unabhängigen Filmverleiher e.V. und der Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. vertreten unabhängige und mittelständisch geprägte Unternehmen, die sich vorrangig dem deutschen und europäischen Film sowie dem anspruchsvollen Kino verpflichtet fühlen. Sie haben ein vitales Interesse an einer flächendeckenden Digitalisierung der Kinos mit dem Ziel, die einzigartige inhaltliche und räumliche Vielfalt des deutschen Kinomarkts zu erhalten und zu stärken und die nationale Filmförderung zu sichern.
2. Seit über zwei Jahren werden Public-Private-Partnership-Branchenmodelle für eine flächendeckende Digitalisierung diskutiert, ohne dass ein Durchbruch erzielt werden konnte. Unverändert stehen die unterzeichnenden Verbände zu einem Branchenmodell mit einer nachhaltigen kulturellen und strukturellen Ausrichtung. Nachdem ein Erfolg aber kaum mehr wahrscheinlich erscheint, muss entsprechend der Bekundungen im FFA-Verwaltungsrat vom 16. Juni 2008 ein Alternativmodell für Kultur, Fläche und Mittelstand mit öffentlicher Unterstützung entwickelt werden.
3. Sollte für diese Kinos keine Lösung gefunden werden, besteht die Gefahr, dass die Digitalisierung zum Instrument der Marktberreinigung wird, die insbesondere die Programm- und Filmkunstkinos sowie die traditionellen Kinos im ländlichen Raum bedrohen würde. Unmittelbar beträfe eine Marktberreinigung aber nicht nur die unabhängigen Kinobetriebe, sondern auch den Markt für deutsche und europäische Filme und damit die europäische Produktionswirtschaft und viele mittelständische Verleihunternehmen. Bei einem Rückgang des heimischen Autoren-, Nachwuchs- und Dokumentarfilms würde gleichzeitig der Marktanteil der US-amerikanischen Produktionen steigen.
4. Die Förderung der Digitalisierung der Programm- und Filmkunstkinos durch FFA, BKM und die Länder ist demnach die logische und notwendige Ergänzung der Filmförderung.
5. Die unterzeichnenden Verbände setzen sich daher in Anlehnung an das französische Beispiel für die Entwicklung eines an die deutschen Verhältnisse angepassten Modells für Kultur, Fläche und Mittelstand ein. Hierbei sollen Erkenntnisse und Ansätze aus dem zuletzt diskutierten Branchenmodell integriert werden. Mittels einer Kultur- und Strukturkomponente soll gewährleistet werden, dass auch die Programm- und Filmkunstkinos, die Traditionshäuser im ländlichen Raum sowie die kommunalen Kinos eine Chance zur Digitalisierung erhalten.
6. Um die Kostenbelastung zu begrenzen, ist die Abwärtskompatibilität der DCI-Spezifikation zu hinterfragen, sofern mindestens der bisherige Qualitäts- und Sicherheitsstandard gewährleistet ist.
7. Die unterzeichnenden Verbände fordern ein dezentrales Schlüssel- und Contentmanagement unter Aufsicht der FFA als neutraler Mittlerinstanz, um den freien Marktzugang zu gewährleisten.
8. Überdies setzen sich die unterzeichnenden Verbände dafür ein, dass unabhängig von der Entwicklung eines Alternativmodells auch die Frage der Digitalisierung der deutschen und europäischen Filmklassiker gelöst wird.
9. Die unterzeichnenden Verbände werden unmittelbar die Arbeit an einem Modell für Kultur, Fläche und Mittelstand aufnehmen und diesbezüglich das Gespräch mit Bund, FFA und Ländern suchen. Alle betroffenen Verbände und Unternehmen sind eingeladen und aufgefordert, sich an dessen Entwicklung zu beteiligen.

Berlin, 20. Januar 2010

AG Kino – Gilde e.V.

AG Verleih e.V.

Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V.